

Führung auf dem jüdischen Friedhof in Oppenheim

Am Sonntag, den 17. September, bot der Oppenheimer Geschichtsverein eine Führung auf dem jüdischen Friedhof an. Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator lud die diesjährigen Konfirmanden mit ihren Eltern ein, an der Veranstaltung teilzunehmen. So versammelte sich eine stattliche Anzahl Besucher vor dem Friedhofstor. Der ehemalige Lehrer des Oppenheimer Gymnasiums, Wolfgang Kemp, erzählte von den Besonderheiten jüdischer Bestattungen, den Regeln, die auf den Friedhöfen einzuhalten sind und erklärte die Zeichen auf den Grabsteinen. 1988 hatte Wolfgang Kemp mit einer Schülergruppe begonnen, die Schicksale der Oppenheimer Juden aufzuarbeiten, die in der NS-Zeit vertrieben und ermordet wurden. Das Thema ließ ihn nicht los. Er forschte weiter und publizierte 2009 die Ergebnisse seiner Nachforschungen in seinem Buch „Dokumentation Oppenheimer und Niersteiner Juden 1933-19345“ und weiteren Aufsätzen. Auf der Grundlage dieser Dokumente konnte 2008 und 2012 die Stolpersteine in Oppenheim verlegt werden. Auch das Jugendprojekt „Gewalt hat eine Geschichte“, Gemeinschaftsprojekt Oppenheimer Geschichtsverein, Jugendhaus Oppenheim und KZ Gedenkstätte Osthofen, nutzt diese Quellen. Zum zweiten Mal beteiligen sich die örtlichen Konfirmanden an dem Projekt zum Gedenken an die Pogromnacht 1938 und werden die Ergebnisse 10. November bei der Präsentationsfeier im Nackenheimer Gymnasium vorstellen.

Obwohl der Friedhof in der NS-Zeit verwüstet und in den fünfziger Jahren unsachgemäß wieder aufgebaut wurde, ist er ein wichtiges Zeugnis der jüdischen Gemeinde, die durch Gewalt und Barbarei während der Nazi-Herrschaft ausgelöscht wurde. Da Johanna Stein (Oppenheimer Geschichtsverein) die Aufklärung der Jugendlichen besonders am Herzen liegt, bietet sie kostenfreie Führungen für Schulklassen an. Anmeldung: steinjohanna@mailbox.org

Der Oppenheimer Geschichtsverein plant eine Wiederholung der Friedhofsführung. Der Termin wird noch bekannt gegeben.